

Richtiger Umgang mit Geld

Aufgaben und Lösungen



Ideelle und materielle Unterstützung erhalten wir von unseren Projektpartnern:

INHALTSVERZEICHNIS

Arbeitsblätter und Lösungsvorschläge zum Thema „Richtiger Umgang mit Geld“	
DIDAKTISCHE HINWEISE	2
AUFGABEN ZUR PRÄSENTATION	3
WEITERE AUFGABENSTELLUNGEN	7
LÖSUNGSVORSCHLÄGE	10
WEITERE UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUR FINANZBILDUNG	12








Autor: Michael Posch, MSc

Diese Unterlage ist vor allem für den Einsatz im Unterricht an Schulen der Sekundarstufe I geeignet. Bei der Erstellung der weiteren Aufgabenstellungen wurde teilweise auf die AWS-Unterlage „Tipps für den richtigen Umgang mit Geld (Teil 1)“ zurückgegriffen.

Didaktische Hinweise

KENNZEICHNUNG FÜR KOMPETENZSTUFEN (NACH BLOOM)

	Wiedergeben
	Verstehen
	Anwenden
	Analysieren
	Entwickeln

Nutzen Sie zur Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben die Folien zu dieser Unterlage. Sollten Sie für weitere Recherchen das Internet benötigen, ist die jeweilige Aufgabe mit einem Hinweis versehen.



Die Lösungen für die Aufgaben zu der Präsentation finden Sie direkt in den Folien. Die jeweilige Folie ist mit einem Hinweis in Form des abgebildeten Stiftes und der Aufgabennummer versehen.



AUFGABEN ZUR PRÄSENTATION



EINFÜHRUNG



Max ist 29 Jahre alt und lebt in Wien. Er hat vor 4 Jahren die Meisterprüfung für Friseur/innen erfolgreich bestanden und arbeitet nun in einem bekannten Friseursalon in Wien.

Privat geht Max gerne ins Fitnessstudio und mit seinen Freunden ins Kino. Er ist zurzeit Single, hat keine Kinder und lebt alleine in einer kleinen Wohnung im 14. Gemeindebezirk. Zudem besitzt er momentan ein Auto, das er vor allem für den Weg in die Arbeit nutzt.



AUFGABE 1: Einnahmen und Ausgaben von Max

Ein wichtiger Schritt im Umgang mit Geld ist, einen Überblick über seine Einnahmen und Ausgaben zu erhalten. Lies dir die oben beschriebene Situation von Max durch und bearbeite im Anschluss die untenstehenden Aufgaben:

- a) Versetz dich in die Lage von Max. Welche möglichen Einnahmen und Ausgaben könnte Max haben? Schätze zudem wie viel Euro Max für die möglichen Einnahmen erhält und für die möglichen Ausgaben ausgibt.

Mögliche Einnahmen	Euro	Euro
1.		3.
2.		4.

Mögliche Ausgaben	Euro	Euro
1.		6.
2.		7.
3.		8.
4.		9.
5.		10.

- b) Was könnte Max deiner Meinung nach machen, um einen Überblick über seine monatlichen Einnahmen und Ausgaben zu erhalten?

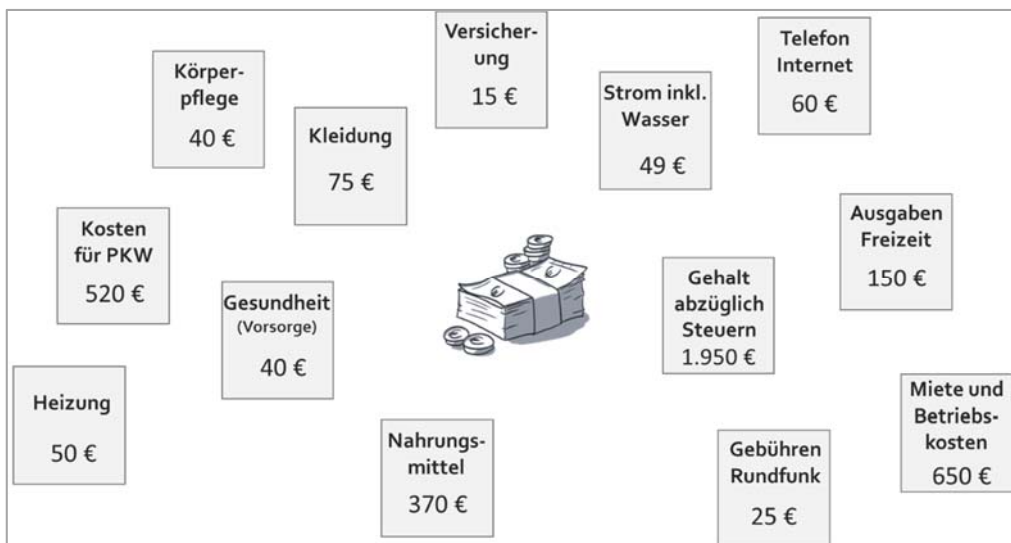


AUFGABE 2: Das Haushaltbuch von Max

Um einen Überblick über die monatlichen Einnahmen und Ausgaben zu bekommen, ist das Führen eines Haushaltbuches ratsam.

- a) Der **erste Schritt** bei der Erstellung eines Haushaltbuches ist die Sortierung der Rechnungen und Belege sowie die Zuteilung dieser zu den Einnahmen oder Ausgaben. Danach werden im **zweiten Schritt** die Beträge in eine übersichtliche Tabelle eingetragen.

Sieh dir die Rechnungen und Belege von Max an und überlege, ob es sich entweder um eine Einnahme oder Ausgabe handelt. Trage danach die Bezeichnung der Einnahme oder Ausgabe sowie den dazugehörigen Betrag in die untenstehende Tabelle ein.



Monatliche Einnahmen	Euro
1.	
2.	

Monatliche Ausgaben	Euro	Euro
1.		8.
2.		9.
3.		10.
4.		11.
5.		12.
6.		13.
7.		14.

- b) Ermittle nun im **dritten Schritt** die Summe der Einnahmen und der Ausgaben. Überprüfe danach, ob es sich um einen Einnahmenüberschuss oder Ausgabenüberschuss handelt.

	Euro
Summe Einnahmen	
Summe Ausgaben	
=	



AUFGABE 3: Einsparungsmöglichkeiten und Ausgabenkategorien

Max konnte seine Ausgaben nicht mit den verfügbaren Einnahmen decken. Er muss daher in diesem Monat auf Ersparnis oder, falls dieses nicht ausreicht, auf fremde Hilfe (z. B. Familie, Bank) zurückgreifen.

- a) Was denkst du sollte Max in dieser Situation tun? Kreuze die richtige/n Aussage/n an!

<input type="checkbox"/>	a) Die bisherigen Ausgaben genau kontrollieren
<input type="checkbox"/>	b) Job kündigen und nach einem besser bezahlten Arbeitsplatz suchen
<input type="checkbox"/>	c) Einen langfristigen Kredit aufnehmen
<input type="checkbox"/>	d) Die Einnahmen (z. B. durch einen Zweitjob, staatliche Sozialleistungen) erhöhen
<input type="checkbox"/>	e) Unnötige Ausgaben reduzieren oder darauf verzichten

Um noch einen genaueren Überblick über monatlichen Ausgaben und über mögliche Einsparmöglichkeiten zu bekommen, kann man diese in **fixe und unregelmäßige Ausgaben** aufteilen. Zudem werden die **Haushaltsausgaben** meist getrennt erfasst.

- b) Ordne die Ausgaben (siehe oben) von Max entweder den Haushaltsausgaben, den fixen oder den unregelmäßigen Ausgaben zu.

Haushaltsausgaben	Fixe Ausgaben	Unregelmäßige Ausgaben
1.	1.	1.
2.	2.	2.
3.	3.	3.
4.	4.	4.
5.	5.	5.
6.	6.	6.
7.	7.	7.
8.	8.	8.

- c) Wo bestehen deiner Meinung nach Einsparungsmöglichkeiten bei den Haushaltsausgaben, fixen und unregelmäßigen Ausgaben von Max?



AUFGABE 4: Haushaltsplan für Max

- a) Stell dir vor, Max hätte ein Budget von 1.434 Euro für seine Ausgaben zur Verfügung. Wie viel % von diesem Geld sollte er deiner Meinung nach für die folgenden Ausgaben ausgeben?

Monatliche Ausgaben	%		%
1. Miete und Betriebskosten		8. Kleidung, Schuhe	
2. Strom inkl. Warmwasser		9. Möbel, Ausstattung	
3. Heizung		10. Gesundheitsvorsorge	
4. Öffentlicher Verkehr		11. Ausgaben Freizeit	
5. Telefon und Internet		12. Nahrungsmittel	
6. Rundfunkgebühren		13. Körperpflege	
7. Haushaltsversicherung		14. Reinigungsmittel	

- b) Vergleiche deine Verteilung der Ausgaben mit den Angaben des Referenzbudgets. Stimmen deine Werte mit denen der Schuldenberatung überein? Wo gibt es Unterschiede? Warum denkst du gibt es diese Unterschiede?

WEITERE AUFGABENSTELLUNGEN



EINFÜHRUNG



Claudia ist 35 Jahre alt und lebt in Wien. Sie ist gelernte Bürokauffrau und arbeitet als Lektorin für einen Verlag in Wien.

Claudia ist verheiratet mit Norbert (37 Jahre) und hat eine Tochter (Agnes, 8 Jahre). Sie wohnen in einer Mietwohnung in einem Wiener Außenbezirk. Privat geht Claudia gerne ins Theater und mit ihren Freunden einkaufen.



AUFGABE 5: Shopping-Tour

- a) An einem Samstagnachmittag macht Claudia gemeinsam mit ihrem Neffen Jonas (17 Jahre) und ihrer Nichte Hanna (19 Jahre) eine „Shopping-Tour“. Dabei tauchen Fragen auf, die den Umgang mit Geld betreffen. Versetz dich in die Rolle von Claudia. Was würdest du Jonas und Hanna in den folgenden Situationen raten?

Situation	Dein Rat
1. Jonas sieht gerne in seinem Zimmer fern. Er sagt, der Fernseher sei aber so klein, dass er vom Bett aus überhaupt nichts sehen könne. Er möchte sich daher ein „Home-Cinema-System“ kaufen. Da er momentan nicht das Geld zur Verfügung hat, möchte er die Anlage auf Raten kaufen. Allerdings würde er das den Eltern erst nachher sagen. Sie müssten ihm nämlich dann wieder mehr Taschengeld geben, weil die Raten doch einen großen Teil seiner Lehrlingsentschädigung aufbrauchen würden.	
2. Hanna hat ihre Bankomatkarte „zum Glühen“ gebracht. Jonas fragt sie, ob sie sich das überhaupt alles leisten könne. Hanna meint, eigentlich nicht, sie habe aber einen Überziehungsrahmen auf ihrem Bankkonto. So lange der Bankomat „etwas ausspucke“, sei schließlich alles in Ordnung.	
3. Jonas will sich auch ein neues Handy kaufen und sieht sich in einer Auslage die verschiedenen Modelle an. Hanna schaut ihn verwundert an und sagt, sein Handy sei doch erst ein halbes Jahr alt. Jonas meint: „Ja schon, aber diese können noch viel mehr und schauen außerdem viel besser aus. Schade, dass ich den Gutschein aus der Werbung nicht mehr habe. Jetzt muss ich den vollen Preis bezahlen.“	



AUFGABE 6: Das Haushaltsbuch von Claudia

Claudia und Norbert wohnen seit etwa zehn Jahren mit ihrem Kind Agnes (8 Jahre alt) in einer Mietwohnung. Norbert arbeitet halbtags als Jurist in einer großen Versicherungsgesellschaft im Zentrum, Claudia arbeitet als Lektorin für einen Verlag in Wien.

Agnes geht in die nahe der Wohnung gelegene Volksschule. Für Agnes spielt Musik eine wichtige Rolle. Sie nimmt seit ein paar Monaten Klavierunterricht und möchte nun auch für zu Hause ein kleines Klavier zum Üben in ihrem Zimmer haben. Auf die Frage ihrer Eltern, was das in etwa kosten würde, nennt Agnes den Betrag von 2.500 Euro.

Die Eltern sind zwar grundsätzlich bereit, den Wunsch ihres Kindes zu erfüllen, berufen jedoch den „Familienrat“ ein, um der Tochter mit Hilfe eines Haushaltsplans vor Augen zu führen, dass 2.500 Euro monatlich nicht „einfach so“ in der Haushaltskasse übrigbleiben.

- a) Claudia hat die Einnahmen und Ausgaben bereits aufgeschrieben und in eine Tabelle eingetragen. Berechne den monatlichen Einnahmenüberschuss oder Ausgabenüberschuss der Familie.

Monatliche Einnahmen	Euro
1. Nettogehalt Claudia	2.300,-
2. Nettogehalt Norbert	1.400,-
3. Familienbeihilfe	181,-

Monatliche Ausgaben	Euro	Euro	
1. Miete und Betriebskosten	910,-	12. Strom	69,00
2. Garage	95,-	13. Fernwärme	64,00
3. Haushaltsversicherung	19,-	14. Lebensmittel, Getränke	819,00
4. Autoversicherung	118,-	15. Kosmetik, Hygiene	70,00
5. Rate für Auto	135,-	16. Kleidung, Schuhe	169,00
6. Rundfunkgebühren	25,-	17. Benzin für Auto	140,00
7. Zeitungsabonnements	42,-	18. Telefon und Internet	79,00
8. Öffentliche Verkehrsmittel	61,-	19. Freizeit, Klavierunterricht	340,00
9. Einzahlung Bausparen	165,-	20. Kleinere Reparaturen	110,00
10. Zusatzkrankenversicherung	120,-	21. Sonstige Ausgaben	150,00
11. Pensionsvorsorge	135,-		

Monatsüberblick	Euro
Summe Einnahmen	
Summe Ausgaben	
=	

- b) Würdest du der Familie empfehlen oder eher davon abraten, das Klavier für Agnes zu kaufen? Begründe deine Entscheidung.

- c) Wo bestehen deiner Meinung nach Einsparungsmöglichkeiten bei den Ausgaben der Familie?

- d) Vergleiche die Ausgaben der Familie mit dem Referenzbudget der Schuldenberatung. Bei welchen Ausgaben gibt es Unterschiede? Wie könnten diese begründet sein?



Link:

- https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/referenzbudgets/Referenzbudgets_2019_Aktualisierung_EndV.pdf?m=1559628703&

LÖSUNGSVORSCHLÄGE



AUFGABEN 1 – 4

Die Lösungen für die Aufgaben zu der Präsentation finden Sie direkt in den Folien.

AUFGABE 5: Shopping-Tour

a)

Situation	Dein Rat
1. Jonas sieht gerne in seinem Zimmer fern. Er sagt, der Fernseher sei aber so klein, dass er vom Bett aus überhaupt nichts sehen könne. Er möchte sich daher ein „Home-Cinema-System“ kaufen. Da er momentan nicht das Geld zur Verfügung hat, möchte er die Anlage auf Raten kaufen. Allerdings würde er das den Eltern erst nachher sagen. Sie müssten ihm nämlich dann wieder mehr Taschengeld geben, weil die Raten doch einen großen Teil seiner Lehrlingsentschädigung aufbrauchen würden.	Jonas soll sich die Anschaffung gut überlegen. Er ist beim Kauf abhängig vom Taschengeld, das er von seinen Eltern bekommt. Willigen diese nicht ein, so kann er die Raten nicht bezahlen. Zudem wäre er nach dem Kauf nicht mehr in der Lage, seine anderen grundlegenden Bedürfnisse zu erfüllen.
2. Hanna hat ihre Bankomatkarte „zum Glühlen“ gebracht. Jonas fragt sie, ob sie sich das überhaupt alles leisten könne. Hanna meint, eigentlich nicht, sie habe aber einen Überziehungsrahmen auf ihrem Bankkonto. So lange der Bankomat „etwas ausspucke“, sei schließlich alles in Ordnung.	Laufende Kontoüberziehungen sind problematisch (hohe Zinsen). Hanna sollte Geld ansparen und nicht ihren Kreditrahmen maximal ausschöpfen. Außerdem sollte sie einen Überblick über ihren Kontostand haben.
3. Jonas will sich auch ein neues Handy kaufen und sieht sich in einer Auslage die verschiedenen Modelle an. Hanna schaut ihn verwundert an und sagt, sein Handy sei doch erst ein halbes Jahr alt. Jonas meint: „Ja schon, aber diese können noch viel mehr und schauen außerdem viel besser aus. Schade, dass ich den Gutschein aus der Werbung nicht mehr habe. Jetzt muss ich den vollen Preis bezahlen.“	Jonas sollte von dem Kauf abgeraten werden. Ein Handy ist durchaus ein länger verwendbares Konsumgut.

AUFGABE 6: Das Haushaltsbuch von Claudia

a)

Monatsüberblick	Euro
Summe Einnahmen	3.881,-
Summe Ausgaben	3.835,-
= Einnahmenüberschuss	46,-

- b) Individuelle Schülerlösung. Die Familie sollte sich die Anschaffung gut überlegen. Sie müssten hier auf Erspartes oder auf fremde Hilfe zurückgreifen. Da die monatlichen Einnahmenüberschüsse nur 46 Euro betragen sollte auch kein Kauf auf Raten vorgeschlagen werden. Die Raten könnten dazu führen, dass aus einem Einnahmen- ein Ausgabenüberschuss wird. Zudem besteht Unsicherheit bezüglich der Höhe der unregelmäßigen Ausgaben oder der Haushaltsausgaben in den nächsten Monaten.
- c) Individuelle Schülerlösung. Einsparungspotential besteht vor allem bei den Versicherungen, bei den Telefonausgaben und bei den Zeitungsabonnements. Hier sollte die Familie beispielsweise überlegen, ob die Ausgaben wirklich notwendig sind oder ob es auch andere, billigere Anbieter gibt.
- d) Individuelle Schülerlösung. Eine auffallende Abweichung gibt es bei der Miete, hier beträgt der Unterschied mehr als 200 Euro. Dies kann daran liegen, dass das Referenzbudget für ganz Österreich erstellt wird und die Mietpreise in Wien aber meist höher sind als im ländlichen Raum. Ansonsten sind nur geringe Unterschiede zu erkennen, meist liegt die Familie sogar unter den angegebenen Werten. Es ist jedoch anzumerken, dass die Familie einige Ausgaben hat, die gar nicht im Referenzbudget angeführt werden.

WEITERE UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUR FINANZBILDUNG



Aktuelle Unterlagen zur Finanzbildung (inkl. Aufgaben)

Finanzbildung

<https://aws.ibw.at/angebote/finanzbildung-1/>

Themenschwerpunkte:

- Aufgaben von Banken (2019)
- Schulden im Griff (2019)
- Digitalisierung der Finanzwelt (2018)
- Blockchain, Bitcoin & Co (2018)



Grafiken zum Umgang mit Geld

Infografiken und Diagramme der Schuldenberatung

<https://www.schuldenberatung.at/fachpublikum/schuldenreport.php>

Informationen zum Thema Referenzbudget

https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/referenzbudgets/Referenzbudgets_2019_Aktualisierung_EndV.pdf



**Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung**

Medieninhaber und Herausgeber

AWS Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule im Rahmen des
Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien, <http://aws.ibw.at>

Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule (AWS) ist eine Initiative von Wirtschaftskammer Österreich und Österreichischem Sparkassenverband und ist als Projekt am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), Rainergasse 38, 1050 angesiedelt.

Leiter: Mag. Josef Wallner

Autor: Michael Posch, MSc

Redaktion: Mag. Josef Wallner